Familie - Ort des Segens

Teil 1

Referent	Friedhelm Runkel; Christian Rosenthal
Ort	Laubusch
Datum	13.06.2020
Länge	00:43:20
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/fr001/familie-ort-des-segens

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Thema dieses ersten Vortrags lautet Gott sucht verlorene Werte in der Familie.

Verlorene Werte, welche Werte, um welche Werte geht es überhaupt? Es geht natürlich nicht um materielle Werte. Es geht in erster Linie um innere Werte, die Gott sucht, die Gott sucht bei seinen Kindern, die er gerne gelebt sehen möchte.

Werte haben ist eine Sache. Werte leben ist eine zweite Sache. Und Gott möchte gerne beides, dass wir Werte haben in der Familie, im persönlichen Leben, und dass wir Werte ausleben, dass man sie sehen kann.

Diese Werte in unserem persönlichen, in unserem gemeinsamen Eheleben, Familienleben. Und wir können das erweitern im Leben als Geschwister allgemein.

Als ich mich mit dem Thema ein wenig beschäftigt habe, [00:01:02] blieb ich so ein bisschen hängen an einem Bibelfers aus 2. Timotheus 3. Und den würde ich gerne zu Beginn vorlesen.

Ich fange in Vers 2 an, mache aber dann einen Sprung zu Vers 5.

Denn die Menschen werden, und jetzt springe ich zu Vers 5, eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen.

Die traurige Entwicklung innerhalb der Christenheit, innerhalb des christlichen Zeugnisses, beschreibt Paulus hier voraussehend auf letzte Tage, auf schwere Zeiten, [00:02:01] dass es dann eben innerhalb der Christenheit Menschen geben würde, die eine Form, also einen äußeren Umriss, also eine Form hätten von Gottseligkeit, erkläre gleich, was der Begriff meint, die ein äußeres Verhalten hätten, aber die innere Substanz der Sache, die würde fehlen. Und dieser Vers macht gleichzeitig deutlich, dass in diesem Begriff Gottseligkeit, der für manchen vielleicht ein bisschen sperrig ist, ja, Gottseligkeit, das soll man sich unter anderem vorstellen, aber dass man merkt, in diesem Begriff, wenn er denn ausgelebt wird, da liegt eine Kraft, eine ungeheure Kraft.

Wozu, wofür brauchen wir diese Kraft?

Wenn wir einmal einen Blick an das Ende dieses Kapitels 3 werfen, [00:03:01] vom 2. Timotheus 3, dann lesen wir dort, damit der Mensch Gottes vollkommen sei zu jedem guten Werk geschickt. Und das führt uns natürlich zu der Frage, was ist denn ein Mensch Gottes? Ist jedes Geschöpf, also jeder Mensch, automatisch ein Mensch Gottes? Oder sind das Glaubende?

Sind das solche, die ein Bekenntnis haben, aber nicht danach leben, also die die Form haben, aber nicht danach leben? In folgenden drei kurzen Punkte mal, was wir unter einem Menschen Gottes zu verstehen haben. Ein Mensch Gottes, das ist ein Mensch, der entspricht den Vorstellungen Gottes. Wenn wir ans erste Blatt der Bibel gehen, er schuf ihn im Bild Gottes den Menschen. Aber dann kam die Sünde und dieses Bild hat Risse bekommen, ist in Mitleidenschaft gezogen. [00:04:02] Und das, was Gott sich eigentlich vorgestellt hat unter Menschen, ist in große Mitleidenschaft gezogen worden. Und doch hat Gott den Gedanken nie aufgegeben, Menschen Gottes auf dieser Erde zu haben, Menschen, die eben seinen Vorstellungen entsprechen. Ein Mensch Gottes ist charakterisiert durch ein intensives Leben mit Gott.

Jetzt merken wir schon, Form ist das eine, aber Substanz, Inhalt der Sache, Leben der Sache ist eine ganz andere Sache.

Ein Mensch Gottes ist gekennzeichnet dadurch, dass er intensiv mit Gott lebt. Und drittens, ein Mensch Gottes ist davon gekennzeichnet oder charakterisiert, er lebt, er verhält sich entsprechend den Vorstellungen Gottes. [00:05:02] Er lebt in Übereinstimmung mit dem Gott, der ihn geschaffen hat.

So, also Menschen Gottes, die brauchen Kraft.

Die haben einmal das Wort Gottes, das macht der enge Zusammenhang dieser vorhergehenden Verse, den Vers 17 deutlich. Aber Menschen Gottes, die brauchen diese Kraft der Gottseligkeit.

Jetzt fragen wir uns natürlich, diese gelebte Gottseligkeit, ist das tatsächlich, gehört das? Ist das einer dieser verlorenen Werte? Werte, der nicht mehr gelebt wird, der nicht mehr gekannt wird, ihr könnt auch sagen, der nicht mehr genossen wird. Wir wollen uns im Folgenden etwas mit diesem Begriff Gottseligkeit beschäftigen.

Einmal, was bedeutet Gottseligkeit? Wir wollen uns damit beschäftigen, wie wird Gottseligkeit gelebt? [00:06:04] Dann ein wichtiger Punkt. Es gibt einen untrennbaren Zusammenhang zwischen Erkennen und Verstehen des Wortes Gottes und Gottseligkeit. Und es gibt einen zweiten untrennbaren Zusammenhang zwischen Gottseligkeit und einer richtigen Lebensführung.

Viertens, wir wollen uns anhand von einigen Bibelfersen beschäftigen, wie prägt denn ein Leben in Gottseligkeit, welche Merkmale zeigt das? Und der letzte Punkt, wir sprechen ja über Werte, verlorene Werte, wiederzufindende Werte. Welchen Wert, welchen Nutzen hat Gottseligkeit? Gibt es einen schönen Vers aus 1. Timotheus 4, aber das kommt später. [00:07:01] Zunächst, was ist Gottseligkeit?

Gottseligkeit setzt sich zusammen, das griechische Wort aus zwei Silben, oi und sebeia, und das meint gut, oi und sebeia, ist das Wort verehren oder Verehrung. Und dieses Wort, was im Deutschen mit Gottseligkeit, früher hieß das Frömmigkeit, heute in der Ausgabe, die ich hier jetzt habe, da ist übersetzt und das Wort wiedergegeben mit Gottseligkeit. Es meint im Kern also gut verehren, Gott gut verehren.

Dafür sind wir hier auf dieser Erde, ein Leben zu führen, das ihn ehrt.

Der Gegensatz, der ist ganz hilfreich, manchmal ist es hilfreich, sich einen Begriff auch klarer zu machen mit Gegensätzen. Das Gegenteil von Gottseligkeit ist Gottlosigkeit.

[00:08:03] Wir werden gleich sehen, dass wir das brauchen. Jemand, der gottlos lebt, das meint ohne nach Gott zu fragen. Jemand, der gottlos lebt, das ist das krasse Gegenteil von dem, was Gott eigentlich möchte. Dass der Mensch, dass der Glaubende mit Gott lebt, dass er Gott sozusagen in alles hineinbringt.

Könnte man als Kurzformel bezeichnen. Gottseligkeit bedeutet, Gott in alles, in alles, in jede Facette meines Lebens mit hineinzunehmen.

Ich sehe an euren Gesichtern, da ist ja nichts Neues, ist auch nichts Neues. Das wissen wir alle, kennen wir ja alle, dass wir Gott in alles mit hinein leben sollen. Aber wir werden gleich anhand ein paar Clustern aus dem praktischen Leben sehen. [00:09:02] So ganz automatisch funktioniert das offensichtlich nicht, Gott alles, in alles mit hineinzunehmen. Und meistens, wenn wir uns darüber unterhalten, Gott in alles mit hineinzunehmen, dann denken wir meistens an Aktivität, an Entscheidungen. Dass man Gott hineinnehmen muss, auch in Phasen von Leid, von Trauer.

Das wird uns auch deutlich werden, wenn wir uns mit dem Begriff Gottseligkeit etwas näher beschäftigen. Und ein weiterer wichtiger Punkt, wenn hier steht alles mit und für Gott, ist alles aus der Perspektive Gottes sehen. Mir geht das oft so, euch vielleicht auch. Ich nehme irgendetwas wahr und dann hat man sofort eine Bewertung, ein Urteil und denkt, ja, das ist es. Im besten Fall hat man das noch mit ein paar Bibelfersen oder ist es noch in Harmonie mit dem Wort Gottes. Aber sich mal fragen, mal ruhig, mal innehalten, wie sieht das wohl jetzt aus der Perspektive Gottes aus? [00:10:06] Was mag er darüber denken? Wie mag er das bewerten? Ich habe mein Urteil in mir festgemacht, wie mag er das denn sehen?

Ist mir oft so gegangen im Berufsleben, da sitzt man in Verhandlungen oder in Gesprächen oder in Terminen und man ist fokussiert auf das, was da zu entscheiden, zu besprechen, zu klären ist. Irgendwann denkt man, der große Gott im Himmel, aus welcher Perspektive schaut er eigentlich auf die Sache? Hat bei mancher Entscheidung mir geholfen. Gott in alles hineinbringen, alles mit Gott, alles aus der Perspektive Gottes bewerten und beurteilen.

Mit Gottseligkeit ist auch der Gedanke verbunden, wir haben eben schon gesehen, gut verehren ist die Kernbedeutung dieses griechischen Wortes. [00:11:04] Aber darin steckt auch, dass wir Gott nicht nur ehren im Verhalten, in Aktivität.

Wir ehren Gott auch im Verhalten, in Passivität.

Ich denke an einen Bruder, der 25 Jahre MS hatte und zum Schluss nichts mehr konnte. Er konnte weder die Fliege aus seinem Gesicht wegmachen, er konnte kein Bibelblatt mehr umblättern. Nichts konnte er mehr.

Was hat der Gott geehrt? In seinem Verhalten, wie er diese Krankheit mit Gott hineingebracht hat, wie er diese Krankheit mit Gott durchlebt und alle Mühen bewältigt hat.

Der Glaubende ehrt Gott und er ruht in Gott.

Gottseligkeit, damit möchte ich den Bereich Definition oder Begriffsklärung abschließen. [00:12:06] Gottseligkeit ist erstens eine Sache des Herzens.

Wir merken ja, es geht um die Ausrichtung zu Gott, ihn in alles mit hineinbringen. Das ist Herzenshaltung. Wir merken zweitens, das ist aber Herzenshaltung, die sich in Lebensführung zeigen soll. Die Dinge hängen untrennbar zusammen.

Gott in alles hineinbringen. Ich habe jetzt mal ein paar Begriffe aufgeschrieben, um das etwas konkreter zu machen. Das fängt an mit unserem Denken.

Gott hineinbringen in unser Denken, Denken planen.

Denken im Nachdenken über Gottes Wort, im Ergreifen, im Erfassen von biblischem Zusammenhängen.

[00:13:03] Gott hineinbringen. Sich nicht mal Gedanken machen, wie könnte das denn so zu verstehen sein, als würde ich über einen Text sprechen. Nein, Gott hineinbringen in unser Denken.

Gott hineinbringen in unser Urteilen, habe ich persönlich die größte Mühe mit. Das geht so schnell, zack, zack, zack, zack, ist das Urteil fertig. Nimm doch mal Gott hinein in diese Bewertung, ob der das auch so bewertet, dann wird man ein bisschen vorsichtiger. Gott mit hineinnehmen in unsere Urteilen.

Gott mit hineinnehmen in unsere Entscheidungen, das ist uns am vertrautesten der Gedanke, dass man eine Entscheidung für eine Ehe, dass man Entscheidungen innerhalb der Ehe, dass man Entscheidungen in der Familie mit Gott macht. [00:14:01] Berufswahl, Schulwahl für die Kinder, was es auch geben muss, Entscheidungen Gott mit hineinnehmen. Dann kommt unsere Wolle, Denken, Urteilen, Entscheiden ist ja eine Sache, dann bildet sich als nächstes ein Wollen, ein Vorhaben.

Gott mit hineinnehmen in unsere Gefühle, wie geht das denn, kann man das überhaupt? Ja natürlich kann man das. Je mehr mich das Wort Gottes prägt, je klarer mein Bild von Gott dem Sohn, dem Herrn Jesus, von Gott dem Vater ist, umso prägender wird sich das Auswirken auf meine Gefühlswelt.

Das, was mich zur Wallung bringt, lässt den großen Gott völlig ruhig bleiben. Das, was Gottes Interessen sind, ist bei mir oft kalt, denke ich mal an die Rettung verlorener [00:15:05] Menschen.

Das ist ein Thema, was uns heute Nachmittag beschäftigen wird. Also Gefühl, Gott hineinbringen, Leid, Gott hineinbringen.

Man kann Leid ertragen, indem man den Buckel krumm macht und die Zähne zusammen beißt. Stoisch versucht zu ertragen, so haben die alten Griechen das versucht, das ist kein gutes Mittel. Nein, der Glaubende bringt Gott hinein in diese Situation, wo Leid da ist und im Gebet und im Vertrauen auf diesen Gott und im Lesen des Wortes Gottes, durchlebt er das, was Gott ihm an Leid gegebenenfalls in den Weg gibt.

Aber, es gibt so viel Freude in den Anlässen, so viel Freude, die wir haben dürfen. [00:16:02] Ja, wenn wir allein an das Lied 249 denken, Freude meines Heiles, Freude am Wort Gottes, Freude der Gemeinschaft. Es gibt so viele Dinge, über die wir uns freuen können. Das sind Freude im geistlichen Bereich des geistlichen Lebens. Es gibt so viel Freude und die sollten wir nicht auf Null setzen im irdischen Leben, die Freude in einer Familie, dass Kinder geboren werden, dass sie aufwachsen, dass sie sich bekehren, mit uns wieder heute Nachmittag beschäftigen. Es gibt so viel Anlässe für Freude und ich muss sagen, so oft habe ich mich gefreut, aber der Bezug zu Gott, der hätte mal intensiver sein können. Gott in alles hineinbringen. Und wir merken jetzt anhand, das sind ja beispielhafte Begriffe nur, was das für einen, wenn man das lebt, was das für einen prägenden Einfluss hat auf unsere gelebte Beziehung, was das [00:17:03] für einen prägenden Einfluss hat auf gelebte Werte in der Ehe, in der Familie, im Kreis der Glaubensgeschwister und auch in den irdischen Bereichen, Beruf, Ausbildung, in denen wir uns bewegen. Eine zweite Darstellung nochmal, Gott in alles hineinbringen, und jetzt nenne ich mal eben einige dieser Bereiche, in unsere Ehe, unsere Ehe im Herrn, überhaupt erst eingehen, unsere Ehe mit dem Herrn, wir denken gerne ja an die dreifache Schnur, unsere Ehe mit dem Herrn führen, wir bringen Gott hinein in alles, was im Familienleben passiert. Und da passieren Freuden, aber da gibt es auch Herausforderungen. Hier sitzen ja genug Eltern, die kennen was davon, dass du nachts eben nicht mehr einschläfst, [00:18:03] oder besten, oder auch nicht mehr durchschläfst, weil dich irgendetwas so beschäftigt im Blick auf deine Kinder, die Mühe machen, Sorge hast über eine Entwicklung, wo der Zugriff dir vielleicht entgleitet, oder wenn sie verheiratet sind, hast du keinen Zugriff mehr. Gott hineinbringen.

Im Berufsleben Gott hineinbringen.

Es ist ja nicht so, dass wir einen Teil Glaubensleben haben und dann endet morgens, wenn wir zur Arbeit gehen, der Teil Glaubensleben, dann fängt ja der Teil Berufsleben an und dann fängt der Teil Freizeit oder vielleicht wieder Glaubensleben an, nein, von A bis Z ist alles Glaubensleben. Und auch unser Berufsleben, Gott hineinbringen. Wie oft bin ich abends nach Hause gekommen, der Tag war voll, Rand voll, man war gefordert, ganz von Anfang bis zu Ende, da habe ich gesagt, ey, du hast doch heute Morgen gebetet, [00:19:05] du wolltest doch in dieses Telefonat, da wolltest du doch vorher beten und nach dem Telefonat wolltest du doch wieder beten, du wolltest doch vor dieser Besprechung erst beten und nach der Besprechung wieder beten oder in der Besprechung auch noch beten, kurze Stoßgebete und am Ende ist dann gesagt, ach, das hat wieder nicht geklappt oder nicht ausreichend geklappt.

Andererseits merkt man auch, wenn das dann schon mal Tage gab, wo man das mehr gemacht hat, das hat viel mehr Freude gemacht. Das hat ein, gab ein ganz anderes Fazit am Ende eines solchen Arbeitstages, Gott in alles hineinnehmen, auch im Beruf, im Dienst, gut, da wird jeder sagen, ja klar, wenn ich Dienst für den Herrn tue, da ist ja automatisch Gott drin, oder? Ist das so? Nein, ist längst nicht so. Wie viele Glaubende sind unterwegs, man hat es vielleicht auch selber schon gemacht, hat [00:20:01] etwas für den Herrn getan, die Gedanken waren aber nicht beim Dienstherrn, man hat vielleicht an sich selber gedacht, man hat vielleicht nur an die Aufgabe gedacht, nein, Gott in alles mit hineinbringt, neben auch im Dienst, in unsere Freizeit und das hört man ja öfter bei Investitionsentscheidungen, Urlaubsentscheidungen, was es für Entscheidungen auch gibt, gerade im Bereich der Freizeit, die Gott uns schenkt, es ist tatsächlich ein Geschenk Gottes, wenn er uns freie Zeit gibt, die nicht gebunden ist an irdische Pflichten, die Frage ist, wie man diese Freizeit nutzt, er schenkt uns auch Zeiten der Entspannung, so wie an diesem Wochenende, er schenkt uns auch Zeiten im Urlaub, wo wir einfach mal runterkommen können, aber in diese Zeit Gott hineinbringen. Krankheit, wir haben eben schon über Leid gesprochen, [00:21:02] Nöte, Trauer, alles Bereiche, die zu

unserem Leben dazugehören und der Herr möchte gerne, dass wir Gott hineinnehmen, in jede Facette, in jede Frage und dieser Wert, dieser gelebte Wert, Gott, Seligkeit, Gott in alles hineinzubringen, der ehrt Gott und er macht uns ruhig, lässt uns ruhen in dieser wunderbaren Beziehung zu Gott. Ich hatte eben gesagt, es gibt einen untrennbaren Zusammenhang zwischen Erkennen und Verstehen im Wort Gottes und Gottseligkeit und es gibt einen untrennbaren Zusammenhang zwischen Gottseligkeit und Lebensführung. Dazu möchte ich jeweils zwei Bibelferse zeigen, einmal aus 1. Muthus 6, Vers 3. Da finden [00:22:07] wir den Ausdruck, oder ich lese den Vers 3, dies lehre und ermahne. Wenn jemand anders lehrt und nicht beitritt den besunden Worten, die unseres Herrn Jesus Christus sind und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist. Lehre, die gottseliges Verhalten prägt, aber ein gottseliges Verhalten ist gleichzeitig auch Voraussetzung dafür, die Lehre des Wortes Gottes richtig zu verstehen und auszuleben. Die zweite Stelle aus Titus 1. Titus 1, Vers 1, Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach oder gemäß dem Glauben der [00:23:02] auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die nach der Gottseligkeit ist. Wieder die Verknüpfung von Erkenntnis und Gottseligkeit. Die Dinge sind in einem unlösbaren und wichtigen Zusammenhang. Das eine hat Auswirkungen auf das andere.

Gottseligkeit wirkt aber auch und sollte wirken eben in unsere Lebenspraxis und dazu einen Vers aus, nochmal aus dem Titusbrief, aus Kapitel 2. Ich lese Vers 12. Die Gnade Gottes unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf. Wir merken übrigens gerade an diesem Vers tatsächlich den Gegensatz. Gottseligkeit, Gottlosigkeit in einem Vers. Also, Gottseligkeit, [00:24:10] Gottes Gott in alles hineinbringen, für ihn, alles aus seiner Perspektive zu sehen. Es führt uns eben zu einem gottseligen Leben. Und dann ein Vers aus 2. Petrus 3, Vers 11.

Da nun dies alles aufgelöst wird, welches solltet ihr dann sein? In heiligem Wandel und Gottseligkeit. Hier ist das Wort sogar im Plural, in gottseligen Handlungen, müssten wir eigentlich sagen. Also in Handlungen, in Verhaltensweisen, in Lebensführung, die [00:25:06] Gott in alles mit hinein nimmt. Man sieht, Gottseligkeit ist untrennbar zusammen verbunden mit dem Thema Erkennen, Verstehen von Lehren, von Wahrheit. Gottseligkeit ist untrennbar verbunden mit Lebensführung, mit Lebenspraxis. Und die Dinge haben wechselseitige Wirkungen.

Ja, Auswirkungen von Gottseligkeit in unserem Leben. Da möchte ich einen Vers aus 1. Timotheus 2 vorlesen. 1. Timotheus 2, ich fange ab Vers 1 an. Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagen getan werden für alle Menschen, für Könige und [00:26:09] alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst. Hier ermahnt Paulus Timotheus und die, die Timotheus lehren sollte, für alle zu beten, speziell für alle, die Regierungsaufgaben haben, die in Hoheit sind, wie es hier am Anfang von Vers 2 heißt. Warum soll dieses Gebet oder ist dieses Gebet so wichtig? Dieses Gebet ist deshalb so wichtig, weil es eine unmittelbare Auswirkung auf unser Leben als Glaubende hat. Wenn wir nämlich nicht ruhig und still leben können, wenn wir wie David, wie ein Rebhuhn gejagt würden über die Berge Judäas, [00:27:07] das heißt, du willst gerade dich mit Gott beschäftigen, schon wirst du aufgescheucht und musst weg. Das ist das Gegenteil von einem ruhigen, einem stillen Leben, dass unsere Regierung uns das garantiert und aufrechterhält. In Brasilien habe ich gelernt, da wird das auch garantiert, ob das da geschützt wird. Ganz anderes Thema in diesem Land. Da gucken Polizisten oft genug weg. Das gibt es in Deutschland zum Glück nicht. Wir wissen überhaupt nicht, wie gut wir es haben. Und wir sollen beten für diese Regierung und wir dürfen auch danken für diese Regierung, aber wir sollen beten, damit sie uns ein Leben ermöglicht in Ruhe und Stille und damit das kein Missverständnis gibt mit Ruhe und Stille, kein Sesselchristentum, [00:28:02] wir leben in aller Gottseligkeit. Mit anderen

Worten, voll fokussiert, nicht nur in Gottseligkeit, mit aller Gottseligkeit. Da merken wir, welche Bedeutung das Thema in den Augen Gottes hat und ruhigem Ernst. Ruhiger Ernst, das Gegenteil ist Oberflächlichkeit. Wir laufen nicht nur mit Trauermine durch das Leben, nein, aber wir laufen mit angemessener Ernsthaftigkeit, führen wir unser Leben. Das heißt nicht, dass das ein humorloses Leben ist, überhaupt nicht, aber es ist eine ernsthafte Lebensführung. Also, das Gebet für die Ruhigkeit ist wichtig, ist eine wichtige Voraussetzung, ist die Obrigkeit, uns Verhältnisse erlaubt, in denen wir als Glaubende eine Lebensführung praktizieren können, die von aller Gottseligkeit geprägt ist. Dann eine zweite Stelle aus 1. Timotheus 4. 1. Timotheus 4, Vers 7. Die ungöttlichen [00:29:16] und altweibischen Pfadern aber weise ab. Übe dich aber zur Gottseligkeit. Das Wort, was hier für Üben steht im Griechischen, davon ist unser heutiges Wort Gymnastik abgeleitet. Also, man soll trainieren. Man soll diese Lebensführung, diese Haltung und diese Lebensführung in Gottseligkeit, da werden wir ausdrücklich aufgefordert, wie ein Sportler Training macht, um gute Leistungen zu erbringen, so wird der Glaubende ausdrücklich motiviert und angespornt. Trainier das, diese Haltung der Gottseligkeit. Beschäftige dich mit Gottes Wort. Bring Gott [00:30:01] in alles hinein. Schau und bewerte alles aus seiner Perspektive. Trainier das jeden Tag. Übe dich aber zur Gottseligkeit. Eine dritte Stelle aus 1. Timotheus 6. Übrigens interessant dieser Begriff Gottseligkeit kommt überwiegend, sehr konzertiert, kommt noch in ein paar anderen Bibelbüchern vor, aber auffällig häufig in den Briefen, die an eine Person gerichtet ist. Gottseligkeit ist tatsächlich eine sehr persönliche Angelegenheit, die Gottes Wort uns vorstellt. 1. Timotheus 6, Vers 6 bis 8. Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit, aber ist ein großer Gewinn. Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, so ist es offenbar, dass wir auch nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Bedeckung haben, [00:31:06] so wollen wir uns daran genügen lassen. Ja, das ist natürlich ein Wort, das in unserem Leben spricht, in meines, vielleicht auch in eures. Inwiefern bin ich tatsächlich genügsam oder zufrieden? Ist ja interessant, die, ich glaube, ich weiß nicht, ob alle Erfindungen, aber die meisten Erfindungen sind initiiert, sind getrieben, weil man etwas verbessern möchte. Weil man etwas optimieren möchte. Und in unserem persönlichen Leben ist das ja auch so. Wir sind, ich glaube alle, mehr oder weniger, ständig auf der Suche, wie kann ich dieses oder jenes optimieren, verbessern. So, jetzt ist das ja nicht grundsätzlich schlecht, wenn man etwas verbessert und etwas optimiert. Es wird dann schlecht, wenn ich [00:32:02] mich so da rein verbeiße, dass ich die Beziehung nach oben darüber vergesse. Und ich muss andererseits, und das sagt Gottes Wort eben, sei doch, wenn du das, was du gerne hättest, nicht erreichen kannst, sei doch zufrieden mit dem, was du hast. Das ist natürlich leicht gesagt, das weiß ich selber. Oft genug denkt man, sollst du das, könntest du es bezahlen, du könntest es dir erlauben, es ist nicht böses, das heißt auch noch lange nicht, sollst du das. Und die Abwägung müssen wir immer treffen, ist es eine Sache, die der Herr will, die er mir schenken, und manches schenkt er uns, oder sind es Dinge, wo man sagt, weißt du was, nee, lass es. Konzentrier dich auf solche Dinge, wie heißt es hier, Gottseligkeit, aber mit Genügsamkeit ist ein Gewinn. Nein, ein großer, ein großer Gewinn. Dieses sich [00:33:07] fokussieren, konzentrieren auf diese Beziehung zu diesem wunderbaren Gott, ihn in alles hineinbringen, mit ihm alles entscheiden, aus seiner Perspektive alles beurteilen, in der Ehe, in der Familie, im Beruf, in der Freizeit, das ist ein großer Gewinn. Die Stelle aus 2. Petrus 3 haben wir eben schon gelesen, da ist der Gedanke der, dass zukünftige Ereignisse, wie zum Beispiel die Auflösung der ersten Schöpfung, zukünftige Ereignisse sollen auf die Lebensführung heute eine starke Wirkung haben, sollen einen Einfluss haben auf die Lebensführung heute. Da ihr Glaubende nun wisst, was mit dieser ersten Schöpfung passieren wird, dass Gott sein Wort, durch das er die Welten schuf, dass durch das gleiche Wort auch die Welten, die [00:34:06] erste Schöpfung, aufgelöst werden wird, im Wissen um diese Sache führt euer Leben, ja ist es hier, in heiligem Wandel und Gottseligkeit. Unsere Lebensausrichtung auf den Herrn Jesus, auf unseren Gott und Vater, auf unseren Gott, sie soll uns eben prägen im Blick auf zukünftige oder beeinflusst durch zukünftige Ereignisse. Ganz kurz etwas

zum Nutzen. Das hat mich ein bisschen begeistert, muss ich ehrlich sagen, wie dieser Begriff, dem ich mich ja auch irgendwie genähert habe, so ein Tippelschrittchen, weil das ja ein so ein theoretischer, ich sagte eben, etwas sperriger Begriff ist, aber dass dieses Thema Gottseligkeit so einen Einfluss [00:35:05] haben sollte, auf meine Haltung und auf meine Lebensführung, hat mich ja echt auch erstaunt. Und als ich dann an die Stelle kam, 1. Timotheus 4, Vers 8, von dem Nutzen oder von dem Wert der Gottseligkeit, da hat mich das richtig gefreut. 1. Timotheus 4, ich lese Vers 8. Die leibliche Übung ist zu wenigen nützlich, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nützlich, da sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen. Paulus macht hier eine vergleichende Gegenüberstellung zwischen leiblicher Übung und Gottseligkeit. Leibliche Übung, dazu gehört zum Beispiel sportliche Aktivitäten und ich habe immer [00:36:01] auch sehr gerne Sport betrieben, Sport ist nichts Böses, leibliche Übung ist definitiv nicht nutzlos. Steht hier nicht, keine Silbe. Aber leibliche Übung verglichen mit Gottseligkeit, dann ist das eine für diese Erde zu wenige nützlich. Und das andere ist nützlich nicht nur für diese Erde, sondern weit darüber hinaus. Paulus unterscheidet einmal Nützlichkeit an sich und zweitens Dauerhaftigkeit dieses Nutzens, wenn er vergleicht leibliche Übung, Gottseligkeit. Ich habe eine kleine Tabelle gemacht mit vier Merkmalen. Einmal, die leibliche Übung hat es mit unserem äußeren Menschen zu tun. Die Gottseligkeit, die hat es mit unserem Inneren, wenn man so will, natürlich was Lebensführung anbelangt, auch mit unserem [00:37:03] äußeren Menschen zu tun. Aber vor allen Dingen mit dem inneren Menschen, weil Gott in alles hineinbringt, alles für ihn, alles mit ihm, alles aus seiner Perspektive zu bewerten, zu beurteilen. Gottseligkeit hat es eben mit dem inneren Menschen zu tun, aber natürlich auch mit Auswirkungen im Leben. Die leibliche Übung ist nützlich, aber zu wenigen nützlich. Die Gottseligkeit ist nützlich? Nein, zu allen Dingen nützlich. Sie hat einen viel breiteren Nutzen als die leibliche Übung. Zeit. Die leibliche Übung ist definitiv beschränkt auf die Erde her. Die Gottseligkeit ist unbeschränkt, denn es kommt ja dann im nächsten, im vierten, sie ist im Gegensatz zur leiblichen Übung, die auf diese Erde, also zeitlich beschränkt [00:38:04] ist und auf diese Erde beschränkt ist, ist die Gottseligkeit zeitlich unbeschränkt und sie hat die Verheißung bis in Ewigkeit. Bis in die Ewigkeit. Das möchte ich gerne mal eben an drei Punkten zeigen, weil das finde ich groß einfach, wie Gott uns mit diesem Merkmal, mit diesem Wert für unser Glaubensleben und Familienleben, wie er uns Perspektive zeigt. Gottseligkeit hat also Verheißung, so haben wir in Vers 8 gelesen, die Verheißung des Lebens hat das jetzige. Für das jetzige Leben auf der Erde ist das eine großartige Verheißung. Wir können das in Gemeinschaft mit Gott. Wir denken nochmal an den Mensch Gottes. Ein Leben in Gemeinschaft, in der Ausrichtung, in der gelebten Beziehung zu Gott. Das ist jetzt [00:39:02] der Nutzen von Gottseligkeit. Gottseligkeit hat Nutzen für unser zukünftiges Leben. Mit dem Herrn Jesus, wir werden bei ihm sein, wenn er kommt zur Entrückung, wir werden mit ihm erscheinen und hier im tausendjährigen Reich sein. Es hat also auch die Gottseligkeitwirkung, Nutzen, Profit für die Zukunft. Aber es geht noch weiter. Der volle Genuss des ewigen Lebens, den haben wir erst, wenn wir nicht mehr diesen Leib der Niedlichkeit haben, sondern mit verherrlichten Leiben im Himmel sind. Und der volle Genuss dieses ewigen Lebens, den werden wir haben im Vaterhaus. Dort wo der ewige Vater, der ewige Sohn sind. Wo die Quelle des ewigen Lebens ist. Und da werden wir den vollen Genuss haben. In 1. Korinther 15, ich glaube, Vers [00:40:05] 38, weiß ich genau den Vers, da steht, nachdem der Herr Jesus die Herrschaft angetreten hat im tausendjährigen Reich, übergibt er das Reich dem Gott und Vater. Jesus wird hier gesehen als der verherrlichte Menschensohn, der Sohn des Menschen, der herrscht über das ganze Universum. Und er übergibt nach diesen tausend Jahren das Reich dem Gott und Vater. Und da kommt ein interessanter Nachsatz. Damit Gott alles in allem sei. Also ein Glas Wasser und das ist voll, randvoll. Jedes Glas Wasser ist voll und jedes Glas Wasser ist randvoll. Gott alles in allem. Für mich war das so das Maximum, das Endziel von Gottseligkeit.

[00:41:11] Gott alles in allem. Wenn man so die Perspektive bedenkt, diesen Nutzen, den Gott uns zeigt, die Schönheit, die Attraktivität eines solchen Lebens in Gottseligkeit, mich hat das irgendwie glücklich gemacht. Fazit, gelebte Gottseligkeit ist allen Maßnahmen der körperlichen Ertüchtigung oder der leiblichen Übung überlegend. Kommt zum Ende. Wir haben uns beschäftigt mit diesem Begriff der Gottseligkeit, was er meint. Und vielleicht ist es etwas gelungen, das anfassbarer zu machen mit dieser Kurzformel, die helfen ja manchmal. Und vielleicht ist auch etwas deutlich geworden, dass das tatsächlich in dein und meinem ganzen Leben, in jeder Phase, [00:42:04] in jeder Facette gezeigt und gelegt werden sollte zu unserem eigenen Nutzen. Nützlich.

Aber vor allen Dingen auch, wir haben uns daran erinnert, Gottseligkeit, ein Leben in Gottseligkeit, ehrt Gott. Was glaubt ihr, was das Empfinden Gottes ist, wenn er sieht die Seinen auf der Erde, da ist die Schwester, da ist der Bruder und die nehmen mich in alles mit hinein. So wichtig bin ich ihnen. Sie nehmen mich in jede Entscheidung, in jedes Urteil, in jedes Wollen, in jedes Tun, in jede Situation im Leben. Sie können, sie wollen nicht ohne mich, sie nehmen mich hinein. Und die zweite Wirkung, was für eine Ruhe verschafft mir das? Wenn ich weiß, ich ruhe in den Händen dieses wunderbaren Gottes. [00:43:06] Das macht mich ruhig in allen Stürmen des Lebens und das hilft mir das alles zu durchleben.

Zu durchleben mit diesem wunderbaren Gott.